Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt
Wochenblatt und Anzeiger
Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Okrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Okrilla.

No. 81. Freitag, den 9. Juli 1909. 8. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 8. Juli 1909.

— Seit Sonntag verschwunden ist der mit den Tiefbauarbeiten der hiesigen Gasanstalt beauftragte Unternehmer, nachdem er am Sonnabend von einem hiesigen Einwohner einen größeren Geldbetrag zur Lohnauszahlung erhalten hat. Die Tiefbauarbeiten werden von der Leitung der Gasanstalt weitergeführt.

— Lutherverein zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. Von den „Mitteilungen des Luthervereins", einer kleinen Vereinszeitung, die für jährlich 50 Pfg. von dem Vorstand der Ortsgruppe Klotzsche-Lausa (Oberer Junge in Hermsdorf) bezogen werden kann, sind seit ihrer Begründung 5 Nummern erschienen, kleine Hefte, die aber reichliche Aufklärung bieten über die Lage der deutsch-evangelischen Schule in Oesterreich, über ihre Bedrängung und ihre Not. Aus völkisch schwer bedrängter Gegend wird da z. B. geschrieben: „Mit Ausnahme durch die nationalen Feindseligkeiten der Tschechen gegen alles, was deutsch ist, insbesondere gegen das deutsche Schulwesen, besonders Hinsichten des öffentlichen deutschen Schulwesens erwächst unserer Schule geradezu die Pflicht, sie zu rüsten und auszubauen, damit sie imstande sei, die Kinder der noch ehrlich deutsch fühlenden Eltern aufzunehmen." Freunde der deutsch-evangelischen Sache sollten sich umsonst bitten lassen, dem Lutherverein beizutreten, der den deutsch-evangelischen Schulen Oesterreichs aufhelfen will und bereits fast 6000 Kronen aufgebracht hat in knapp 3 Vereinsjahren. Von einem treuen Mitglied des Luthervereins berichtet die jüngste Nummer der „Mitteilungen": ein Fabrikbesitzer in Sachsen hat letztwillig bestimmt, „daß der von ihm gestiftete Jahresbeitrag von 200 Kronen, sowie eine jährliche Spende von 600 Mark noch durch weitere 15 Jahre von den Erben an den Lutherverein ausgezahlt werden". Wenn es mehr solche treue Förderer gäbe, litten Deutschtum und Protestantismus keine Not mehr!

— Die Heidelbeerernte hat bereits begonnen. Zurzeit ist die beliebte Frucht des Waldes ziemlich hoch im Preise und wohl auch etwas herb im Geschmack. Das wird sich indessen bald ändern. Durch den Regen in der letzten Woche haben die Früchte an Größe zugenommen und das Reifen geht nun bei dem warmen Wetter schnell vor sich. Die Ernte dürfte im ganzen eine gute werden. In waldreichen Gegenden bietet das Einsammeln von „Blaubeeren" (wie man sie auch nennt) einen nebenverdienst, der dem jährlichen Einkommen oft einen bedeutenden Zuschuß gibt. Alt und Weiblein, vom Kindesalter bis zum Greisenalter, wandern zur Heidelbeerzeit an frühem Morgen hinaus in den „Busch". Von Gesundheit ist die Blau- oder Heidelbeere von großem Nutzen. Geradezu ausgezeichnete Dienste leistet sie Magen- und Darmkranken; als Mittel gegen Diarrhöe ist sie hinreichend bekannt. Iß Heidelbeeren! sei darum jedem empfohlen, der die Säfte seines Körpers verbessern will.

— Schutz den Zimmervögeln! Das neue Vogelschutzgesetz gewährt wohl unseren lieblichen Sänger- und Wiesensängern durch ein Verbot des Handels mit denselben während der Brutmonate einigen Schutz vor der gewerbsmäßigen Einkäfigung; dennoch hat eine große Menge von Zimmervögeln unter Gefangenschaft zu leiden. Vogelliebhaber mögen einige Erwägungen beherzigen: Man stelle keine Käfige an sonnige Plätze, ohne dieselben so zu stellen, daß die Vögel Zuflucht in dem Schatten finden kann; setze dieselben auch nicht Winde und Zugluft aus. Man stellte nicht hinter Glasscheiben während des Sommerbrandes, weil dann die Vögel unter der brennenden Hitze leiden. Man sorge für genügende Lüftung und täglich sauberes Trinkwasser. Zimmervögeln lasse man passende Insektennahrung, häufiger reinen Sand, mit Erde vermischt, auf dem Käfigboden zukommen. Man vertraue keinen unzuverlässigen Personen die Pflege der Vögel an. Während der Reisezeit müssen vielfach die Tiere durch Vernachlässigung seitens der Dienstboten qualvoll verhungern und verdursten. Hiesige Vögel, die längere Zeit im Käfig gehalten waren, auszusetzen, empfiehlt sich nur dort, wo reichlich Insekten leben, eine starke Blumenkultur betrieben wird, in Gärtnereien, an Kirchhöfen oder an blühenden Wiesen, so lange der Vogel noch die Kraft zum Fliegen besitzt. Frisch gefangene Vögel, die durch ihre Unruhe oder verstörtes Wesen bekunden, daß sie der Gefangenschaft erliegen, setze man auch im Herbst bald wieder aus.

—* Sommersprossen. Jeder freut sich, wenn's blüht und sprießt. Nur die Blütchen und Sommersprossen im eigenen Antlitz sieht keiner gern! Am meisten fühlt sich durch sie die Damenwelt geniert. Mit den sogenannten Hitzeblütchen mag's noch gehen. Die verschwinden bald wieder und treten selten herdenweise auf. Anders ist's mit den heimtückischen Sommersprossen. Sobald die Sonne zu brennen anfängt, sind auch sie wieder da, um das Gesicht mehr oder weniger zu verunzieren. Manche Bellkame, die im Winter über ein Gesichtchen von Milch und Blut verfügt, hat im Sommer einen Teint, der dem Aussehen einer gesprenkelten Wand nicht unähnlich ist. Was ist dagegen zu tun? In erster Linie trage man breite Hüte, die das Gesicht möglichst beschatten. Das dürfte gewiß bei der jetzigen Mode nicht schwer halten! Zweitens gehe man möglichst bei bewölktem Himmel außer Haus, meide möglichst die mittägliche Sonnenglut. Sind nun einmal die gelben oder braunen Tüpfelchen aus dem Winterschlafe erwacht, so reibe man das Gesicht allabendlich vor dem Zubettgehen mit Eigelb ein, in das ein paar Tropfen Karbolsäure und ein paar Tropfen Parfüm sorgfältig verrührt werden. Eine halbe Stunde nachdem die Masse aufgetragen ist, ist jedoch das Gesicht wieder zu waschen. Auch Eigelb mit Chinin oder Borax soll gute Dienste gegen Sommersprossen leisten, dürfte aber nicht so wirksam als ersteres Mittel sein. Wer mit Sommersprossen behaftet ist, trage niemals weiße, wohl aber grüne und rote Schleier. Uebrigens nehmen sich ein paar „Sommersprößchen" gar nicht so übel aus, nur wenn sie so reichlich oder noch reichlicher zu finden sind als die Sterne am Winterhimmel, tragen sie nicht zur Verschönerung des Antlitzes bei!

Dresden. Es besteht die polizeiliche Bestimmung, daß die durch Dresden ziehenden Zigeuner und ähnliches „fahrendes Volk" in der Gefangenanstalt der Königlichen Hauptpolizei gemessen werden. Am Montag nachmittag mußte sich dieser Vorschrift eine in Pieschen angekommene bosnische Familie unterziehen, die einen braunen Bär mit sich führte. Um dem Bärenführer mit Familie und Bär den beschwerlichen Weg durch das belebte Stadtinnere zu vermeiden, wurde die Beförderung der Bosnier und des mächtigen Meisters Pelz mit einem Gefangenwagen angeordnet. Der Bär nahm ohne Widerstreben unter sicherer Bedeckung im Wagen Platz und schien über die ungewohnte Fahrt erfreut zu sein. Das zottige, 7 bis 8 Jahre alte Tier trat auch die Rückreise zum 15. Polizeibezirk wieder im grünen Wagen an.

— Unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte am Dienstag früh hier in Dresden auf der Reise von Charkow nach Karlsbad ein Reisender. Er wurde unter Beobachtung strengster Vorsichtsmaßregeln im Friedrichstädter Krankenhaus untergebracht. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab indes, daß es sich keinesfalls um Cholera handelt. Der Eisenbahnwaggon, in dem der Erkrankte sich befunden hatte, wurde ausrangiert und auf das Sorgfältigste desinfiziert.

Deuben. Der als Nachtwächter bei einem Baumeister angestellte Nachtwächter Hutschenreuter ging am Sonntag abend in seinen Dienst und wurde in der Kutscherstube in einen Streit gezogen und schließlich gewaltsam hinausgeworfen. Am anderen Morgen wurde er besinnungslos aufgefunden. Ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben, erlag er am Dienstag seinen inneren Verletzungen.

Großschönau. Nach den abgeschlossenen Ermittelungen der Gendarmerie hat sich ergeben, daß bei dem am Dienstag gemeldeten Leichenfund ein sensationeller Selbstmord vorliegt. Der Tischlergehilfe Anders hat sich selbst gefesselt wohl für den Fall, daß ihm seine Absicht in letzter Sekunde leid werden sollte. Anders, der die Nacht hindurch und bis zum Sonntag nachmittag tüchtig gezecht hatte, war Vater zweier unehelicher Kinder. Die drückenden Alimentationspflichten dürften ihn in den Tod getrieben haben.

Bodenbach. Der ehemalige Besitzer des Gasthauses Zur Sonne in Bodenbach Herr Josef Klügel, der besonders in Touristenkreisen unter den Namen „Deutscher Michel" bekannt war, hat sich in Oschatz erschossen. Josef Klügel war Gastwirt in Herrnkretschen und übernahm schließlich das Gasthaus Zur Sonne in Bodenbach.

Tetschen a. E. Unterhalb des Weges, der von Laube durch die gräflich Thunschen Waldungen nach Herrnskretschen führt, wurde Sonnabend im Steingeröll die fast ganz verweste Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. Neben dem Kopf der Leiche fand man ein Paar Touristenschnallenschuhe mit Eisenbeschlag, einige Schritte davon entfernt lag ein Strohhut. Die Leiche wurde als die eines jungen Mannes im Alter von 17 bis 20 Jahren mit dunkelblondem Haupthaar erkannt. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Tetschner Friedhofes gebracht, wo die Sektion erfolgte.

Freiberg. Während auf den hiesigen staatlichen Erzbergwerken mit der Abrüstung systematisch fortgeschritten wird, nehmen hier und da private Gewerkschaften den Bergbetrieb auf früher stillgelegten Gruben wieder auf. So hat jetzt auch die Gewerkschaft von der Grube Augustus Vereinigt Feld im nahen Weigmannsdorf den Abbau wieder aufgenommen. Zunächst wird der Richtersche Kunst- und Treibeschacht wieder ausgebaut und nach Säuberung der Strecke soll das Gezeugstreckenort in nordöstlicher Richtung weiter ins Feld getrieben werden. In diesem Gange sind in der Teufe sowohl, als auch in der Sohle rückwärts reiche Erze angetroffen worden.

— Zu einem verhängnisvollen Zusammenstoße zwischen Radfahrer und Automobil, der dem Radfahrer das Leben kostete, kam es am Sonnabend auf der Frauensteiner Staatsstraße im sogenannten Rosinenwalde. Während das einem Chemnitzer Kaufmann gehörige Automobil in nicht zu schneller Fahrt, von Weißenborn kommend, die an dieser Stelle sehr abschüssige kurvenreiche Straße hinauffuhr kam der 35 Jahre alte Zimmerpolier Bortsch aus Lichtenberg auf dem Rade die Straße in schnellster Fahrt herunter. An der Kurve sah er sich plötzlich dem Automobil, das einem Wagen ausweichen mußte, gegenüber, vermochte aber nicht mehr, am Automobil vorüberzusteuern und fuhr direkt in dieses hinein. Bewußtlos wurde er vom Platze getragen und ins Freiberger Krankenhaus gebracht, in dem er am Dienstag mittag seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Der Automobilbesitzer hatte sofort nach dem Zusammenstoß gehalten und sich im Verein mit anderen Leuten des Verunglückten der sich auf der Heimfahrt von seiner Arbeit befand, angenommen.

Riesa. Auf der Hauptstraße wurde am Montag mittag der Gasschlosser Scheibe bewußtlos aufgefunden. Scheibe war mit der Aufsuchung und Beseitigung eines Gasrohrbruches beschäftigt gewesen und dabei durch das ausströmende Gas betäubt worden. Der Verunglückte wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Wurzen. Ein 20jähriger Kaufmann machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Der junge Mann soll an nervöser Ueberreiztheit gelitten haben.

— Der Faktor Fleischer einer hiesigen Fabrik hatte sich seit seiner erst einjährigen Tätigkeit größere Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen. Als er durch die vorgenommene Inventur überführt wurde, öffnete er sich mit einem Messer beide Pulsadern und brachte sich Stiche in die Brust bei. Sein Zustand ist besorgniserregend.

Leipzig. Bei der Ankunft des Montag nachts 12 Uhr 29 Minuten von Dresden hier eintreffenden Eilzuges ist in einem Abteile 1. Klasse ein Rittergutsbesitzer mit seiner Frau erschossen aufgefunden worden. Es handelt sich um den Rittergutsbesitzer Kluge aus Steinbach bei Mohorn, Amtshauptmannschaft Meißen, und seine Gattin, geborene Naacken. Die Leichen wurden in die Kapelle des Johannisfriedhofes übergeführt.

Waldenburg. Einen im nahen Langenchursdorf wohnenden Bäckermeister wurden nach und nach nahezu 400 Mark unter erschwerenden Umständen gestohlen, ohne daß es bisher gelang, den Dieb zu ermitteln. Jetzt wurde eine in besseren Verhältnissen lebende Ehefrau eines Mitbewohners auf frischer Tat beim Stehlen ertappt. Wegen der Diebereien waren schon verschiedene Leute in Verdacht gekommen.

Hohenstein-Ernstthal. Flüchtig ist seit einigen Tagen ein Lehrer im nahen Oberlungwitz. Er soll sich an einem 14 Jahre alten Mädchen vergangen haben. Der Lehrer ist Familienvater und dürfte vermutlich nach der Schweiz entflohen sein.

Lichtenstein. Am Sonntag nachmittag spielte sich in der hiesigen Bezirksanstalt ein aufregender Vorgang ab. Der etwa 20 Jahre alte aus Hermsdorf gebürtige Zögling Louis Eifert begab sich in einen andern Anstaltsraum, ergriff ein dort liegendes Messer und stieß es, ohne etwas zu sagen und ohne irgendwelchen Grund zu einer Erregung zu haben einem etwa 60 Jahre alten Pflegling in den Nacken. Er ließ das Messer in der Wunde stecken und rannte davon. Dem hinzueilenden Aufsichtsbeamten gelang es, den Täter sofort festzunehmen. Die Tat geschah scheinbar im Wahne, da Eifert geistig nicht normal ist. Die Verletzung ist schwer.

Werdau. Durch ein gestern in der ersten Morgenstunde zum Ausbruch gekommenes Schadenfeuer sind zwei am Johannisplatze neben der Reichsbank stehende und zum Abbruch bestimmte Wohnhäuser vollständig niedergebrannt. In denselben befanden sich bis in den letzten Tagen noch eine Schmiederei und Gelbgießerei. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Zwickau. Auf dem hiesigen Vogelschießen trug sich ein schwerer Unfall zu. Der an Scherffs Kinematographentheater beschäftigte Maschinist Förster aus Leipzig stürzte von seiner Maschine und erlitt dabei eine Rückgratverstauchung, sodaß er in das Krankenstift geschafft werden mußte.

Tannenbergsthal. In der Person des Geschirrführers Hummel aus Jägersgrün wurde noch ein Räuber verhaftet, der seinerzeit an dem Ueberfall des Geschäftsmädchens, dem 700 Mark geraubt wurden, beteiligt war.

Reichenbach i. V. Als der Automobilbesitzer Graf von einer Lohnfahrt heimkehrend sein Auto abstellen und sich zur Ruhe begeben wollte, explodierte der Benzinbehälter des Kraftwagens; das Feuer teilte sich der Umgebung mit und bald stand außer dem Auto auch das ganze Hintergebäude, in dem das Fahrzeug untergebracht war in hellen Flammen und brannte nieder.

Plauen. Gegen 600 Maurer und Zimmerleute sind am Dienstag in den Ausstand getreten, weil ihre Forderung auf Lohnerhöhung von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist.

SLUB
Wir führen Wissen.